Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 99 (2021)

Artikel: HAD TV/RECVM

Autor: Weiss, Christian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-977022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRISTIAN WEISS

HAD TV/RECVM

TAFELN 4–6

Als Michael Matzke seine 2010 erschienene Publikation zum spätkarolingischen Hortfund von Basel-Rittergasse, gefunden um 1854, verfasste[1], diskutierten wir im Münzkabinett des Historischen Museums Basel in extenso die Münzprägung unter Ludwig IV. dem Kind (900–911) und Rudolf II. von Hochburgund (912–937), insbesondere die Verbindungen von Strassburg, Basel, Breisach und Solothurn. Dies war nur eines von unzähligen Erlebnissen meiner Basler Lehrjahre bei Michael Matzke, die ich in bester Erinnerung halte. Wir diskutierten damals auch kurz die zeitgleichen Stücke aus Konstanz und Zürich, die von der Machart (Fabrik) her in einer anderen, eher nach Norditalien ausgerichteten Tradition stehen. Um den letztgenannten Münztyp soll es hier in der Folge gehen, den spätkarolingischen Denar mit der Rückseitenlegende HAD TV/RECVM.

Der Münztyp und die überlieferten Exemplare

Der hier angesprochene Münztyp trägt auf der Vorderseite ein Tatzenkreuz mit je einer Kugel in allen vier Winkeln, umgeben von einem Perlkreis und darum der Legende + LVDOVVICVS REX, ebenfalls im Perlkreis. Die Rückseite wird von zwei Zeilen horizontaler Schrift eingenommen: HAD TV/RECVM, auch diese im Perlkreis.

Abb. 1 HAD-TVRECVM-Denar in der Bibliothèque nationale de France, Inv. CAR-1539 https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b104138004 (1,52 g).

Mit der Publikation des Pariser Exemplars *(Abb. 1)* durch Conbrouse im Jahr 1839 ist der Münztyp erstmals einem breiteren Fachpublikum bekannt gemacht worden[2].

[1] Matzke 2010.
[2] Conbrouse 1839, Taf. 194, Nr. 1.

Die Herkunft dieses Exemplars kann leider nicht weiter zurückverfolgt werden, da keine älteren Nachweisakten oder Inventare dazu vorliegen[3].

Abb. 2 HAD-TVRECVM-Denar im Schweizerischen Nationalmuseum, Inv. M-6675 (1,64 g).

Neben diesem Exemplar, das sich heute unter der Inventarnummer CAR-1539 in der Sammlung der Bibliothèque nationale de France befindet, existiert heute unter Inv. M-6675 ein zweites Exemplar im Schweizerischen Nationalmuseum in Zürich *(Abb. 2)*. Das Zürcher Exemplar wurde am 15. September 1932 bei Julius Cahn in Frankfurt a. M. ersteigert[4] und am 10. Oktober 1932 inventarisiert. Es befand sich zuvor im fürstlich-fürstenbergischen Münzkabinett zu Donaueschingen. Wann es in diese Sammlung Aufnahme gefunden hat oder Hinweise auf weitere Provenienzen sind dort hingegen nicht ersichtlich. Im Gegensatz zum Pariser Exemplar trägt das Zürcher Stück unter der Rückseitenlegende ein kleines Tatzenkreuz, die Machart des Schrötlings (Fabrik) entspricht – auch dies ein Unterschied zum Exemplar in der Bibliothèque nationale de France – der norditalienisch-spätkarolingischen Tradition mit breitem Rand (denaro scodellato). Es ist jedoch gut möglich, dass auch das Pariser Exemplar ursprünglich einen breiteren Rand hatte, der dann nachträglich befeilt worden wäre *(Abb. 3)*. Das mit 1,52 g geringere Gewicht als jenes des Zürcher Exemplars (1,64 g) würde zwar dazu passen, die spätkarolingischen Denare norditalischen Stils schwanken jedoch allgemein stark im Gewicht.

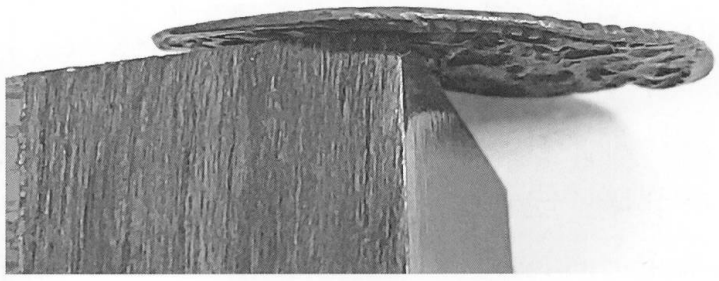

Abb. 3 Rand des HAD-TVRECVM-Denar in der Bibliothèque nationale de France[5].

[3] Freundliche Mitteilung Jean-Yves Kind, Bibliothèque nationale de France.
[4] Cahn 1932, S. 3, Lot 48.
[5] Dem Kurator Jean-Yves Kind, Bibliothèque nationale de France, sei an dieser Stelle herzlich für die Foto des Münzrandes gedankt.

Ein weiteres, heute als verschollen[6] geltendes Exemplar war Bestandteil eines spätkarolingischen Schatzfundes aus den Niederlanden[7] und wurde 1860 zusammen mit anderen Stücken des Hortfundes in einer Auktion in Groningen verkauft[8]. Der Frage, wo sich dieses dritte Stück heute befindet bzw. ob es sich dabei vielleicht gar um das Zürcher Stück handelt, scheint bislang niemand nachgegangen zu sein – vermutlich, weil sowohl in den Berichten von Leonhardt Johannes Friedrich Janssen (1806–1869) zum Zuidbarge-Hort als auch im Groninger Auktionskatalog von Rudolph Jacob Schierbeek (1813–1885) weder eine Gewichtsangabe noch eine Abbildung des HAD-TVRECVM-Denars enthalten ist[9].

Käufer	**Schierbeek 1860 (Lot-Nr.)**
Louis de Coster (1800–1879)	937–942, 948–949, 951–953, 957–961, 978–980, 982, 983
Rudolph Jacob Schierbeek (1813–1885)	943–947, 964–965, 969, 972, 975, 977, 981
Jacob Baert de la Faille (1795–1867)	954–956, 966–968, 976
de Fremery (Groningen)	970, 973
F. de Wit	962
Unverkauft oder unklar	*950, 963, 971, 974*

Tab. 1 Übersicht über die Käufer an der Auktion in Groningen gemäss dem handschriftlich annotierten Exemplar in Den Haag (Schierbeek 1860, S. 29–31)[10].

Es existiert jedoch in der Bibliothek des Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie in Den Haag glücklicherweise ein Exemplar des Groninger Auktionskatalogs von 1860, welches von einem Auktionsbesucher mit Annotationen der jeweiligen Käufer versehen worden ist *(Taf. 4–6 und Tab. 1)*[11]. Daraus geht hervor, dass ein gewisser *de Coster* das Zuidbarge-Exemplar für 20 Gulden erstanden hat. Dabei muss es sich um Louis de Coster (1800–1879) handeln, den früheren Bürgermeister von Heverlee (1836–1847), Gründungsmitglied der Société royale de numismatique de Belgique und ersten Redaktor der Revue belge de numismatique (damals: Revue de la numismatique belge)[12]. Bei de Coster, inzwischen mit Wohnsitz in Brüssel, konnte Grote irgendwann in den Jahren

6 Freundliche Mitteilung Jan Pelsdonk (Teylers Museum), Bastiaan Steffens (Drents Museum) und Paul Beliën (De Nederlandsche Bank).

7 Lieftinck 1860. Ausführlicher zum Hortfund von Zuidbarge 1859/60, siehe unten.

8 Schierbeek 1860, S. 31–32, Lot 982.

9 Lieftinck 1860; Janssen 1860.

10 Die Vermerke «de Fremery (Groningen)» und «F. de Wit» konnten keiner bestimmten Person zugewiesen werden.

11 An dieser Stelle sei Doris Haben, Schweizerisches Nationalmuseum (Zürich), und Marianne de Voogd, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie (Den Haag) herzlich für den Hinweis und die Beschaffung der Scans aus dem annotierten Exemplar gedankt!

12 Jonghe 1879; Van Heesch 2017.

1860 bis 1862 das Zuidbarge-Exemplar dokumentieren[13], wobei er eine gute Umzeichnung des Stücks veröffentlichte *(Abb. 4)*.

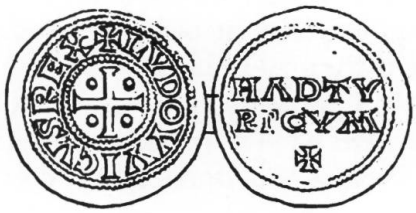

Abb. 4 Umzeichnung des Zuidbarge-Exemplars in Grote 1862, Taf. 36, Nr. 5.

Der Vergleich dieser Umzeichnung mit dem Zürcher Exemplar lässt keine Zweifel zu, dass das Zürcher Exemplar und das Zuidbarge-Stück ein und dieselbe Münze sind: Das kleine Tatzenkreuz auf der Rückseite unten, die Prägeschwäche des E auf der zweiten Zeile der Rückseite, aber auch der Verlauf des Schrötlingsrandes im Verhältnis zur Prägung lassen keinen anderen Schluss zu, auch wenn derzeit noch nicht dokumentiert werden kann, über welche Stationen das Exemplar von de Coster ins fürstlich-fürstenbergische Münzkabinett zu Donaueschingen gekommen ist. Obschon es keiner weiteren Bestätigung mehr bedarf, so wird die Gleichsetzung des Zuidbarge-Exemplars mit demjenigen in der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums durch eine weitere, zum Fundzeitpunkt zeitnahe Abbildung bestätigt: 1866 erschien eine Zusammenstellung der frän-kischen Fundmünzen in den Niederlanden durch Pieter Otto van der Chijs (1802–1867), Leiter des *Penningkabinet der Hoogeschool* in Leiden. Darin sind auch drei Münzen aus dem Zuidbarge-Hort erwähnt, glücklicherweise auch der HAD-TVRECVM-Denar[14]. Als Janssen die Fundstücke aus dem Zuidbarge-Hort autopsieren konnte, war er als Konservator am *Rijksmuseum van Oudheden* in Leiden tätig. Es lag nahe, dass er die Funde seinem Numismatik-Kollegen im Münzkabinett derselben Stadt zeigen würde, was von Janssen und van der Chijs auch bezeugt wird[15]. Der HAD-TVRECVM-Denar wird bei van der Chijs auf Tafel 13 als Nummer 5 abgebildet *(Abb. 5)*, auch wenn er vorne im Lauftext etwas verschämt bemerkt, dass er das Stück von Janssen zu sehen bekam, als er gerade mit dem Lithografen an der Tafel 13 arbeitete und es deshalb dort abbilden liess, inzwischen aber nicht mehr sicher sei, ob es aufgrund der fehlenden Aspiration (LVDOVVICVS statt HLVDOVVICVS) und der Nennung von REX statt IMP überhaupt in sein Werk gehöre. Auch diese Umzeichnung gibt klar das Zürcher Stück wieder, wie anhand der Prägeschwäche beim R von REX und dem E in der zweiten Zeile der Rückseite nachgewiesen werden kann.

[13] Grote 1862, S. 968–969 und Taf. 36, Nr. 5.
[14] Chijs 1866, S. 145, Nr. 5.
[15] Janssen 1860, S. 35; Chijs 1866, S. 145.

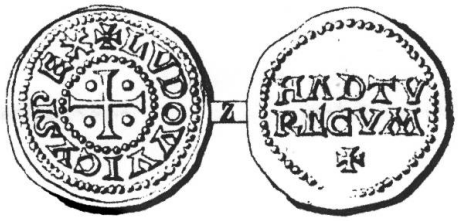

Abb. 5 Umzeichnung des Zuidbarge-Exemplars in CHIJS 1866, Taf. 13, Nr. 5.

HAD TVRECVM

Seit 1839 wird der HAD-TVRECVM-Denar der Münzstätte Zürich zugewiesen, auch wenn das dem TVRECVM vorangestellte HAD noch längere Zeit nicht richtig eingeordnet werden konnte. TVRECVM bzw. TVREGVM als Ortsangabe ist sowohl aus der hochburgundischen als auch der nachfolgenden schwäbisch-herzoglichen und ottonisch-regalen Münzprägung Zürichs vielfach überliefert. Aber gerade weil das vorangestellte, im Schriftbild nicht von TVRECVM ab-gesetzte HAD lange nicht richtig eingeordnet werden konnte[16], hatten Heinrich Meyer – und ihm folgend Janssen – Vorbehalte, die Rückseitenlegende «HADTV/RECVM» Zürich zuzuweisen[17]. Erst 1973 wird von Hans-Ulrich Geiger festgehalten, was zuvor implizit vorausgesetzt wurde[18]: «Die Inschrift der Rückseite muss als «ad Turecum» – «zu Zürich» gelesen werden; die Aspiration «had» für «ad» ist auch für andere Dokumente belegt.» Auch Philip Grierson versteht das HAD wie Geiger als aspiriertes *ad* und verweist auf das häufiger vorkommende *in*[19], welches auch aspiriert (HIN) vorkommt[20]. Grierson erklärt sich Zusätze zum eigentlichen Prägeort pragmatisch als eine Art *horror vacui,* um die verbleibenden Leerflächen bei zu kurzen Ortsnamen zu füllen[21]. Dabei bezieht er sich auf Begriffe wie *civitas, castrum, castellum,* etc. Diese These ist aber grundsätzlich auch auf Präpositionen ausweitbar. Im Gegensatz zu *(h)in* bewirkt das *(h)ad* jedoch eine Veränderung im Sinn, wie auch *civitas, castrum und castellum* eine Präzisierung, wenn nicht gar eine verwaltungsrechtliche Einordnung darstellen. Auch das *racio* (z.B. RACIO ECCLESIAE oder RACIO DOMNI) ist kein Synonym dazu, sondern vermittelt eine (Verwendungs-)Absicht. Die meisten dieser «Zusätze» waren also wohl nicht nur Füllwörter, sondern hatten eine klare Funktion.

16 Noch 1940 stellt Schwarz fest: «Nach allgemeiner Annahme soll darin der Name Turegum enthalten sein, während die drei Buchstaben HAD noch keine befriedigende Erklärung gefunden haben.» (SCHWARZ 1940, S. 13–14).

17 MEYER 1858, S. 29; JANSSEN 1860, S. 36.

18 GEIGER 1973, S. 12.

19 HIN FISCO BASTONIC (Bastogne); IN COSATINVS AVG (Chartres); IN DVICO HOIVOX (Huy); IN FISCO VENDRNT (Védrin; Vendière); IN PAPIA CIVITAS (Pavia); IN PORTO TRIIECTO (Maastricht); IN PORTO TRIITO (Maastricht); IN VICO DENV (Dinant); IN VICO DEONANT (Dinant); IN VICO HODMO (Huy); IN VICO HOIO (Huy); IN VICO LOVONIO (Louvain); IN VICO NAMVCO (Namur); IN VICO TRIIECTO (Maastricht); IN VICO VIOSATO (Visé); IN VICO VIOVIEO (Visé).

20 MEC 1, S. 198.

21 MEC 1, S. 198.

Die Interpretation Geigers von HAD TVRECVM als «zu Zürich» im Sinne von «in Zürich» ist sicherlich plausibler als das rein sprachlich naheliegendere «bei Zürich». Es ist für Zürich oder das umliegende Gebiet in dieser Zeit zumindest keine Situation dokumentiert, in welcher der König ausserhalb seines Pfalzortes – und diese Bedeutung hätte die Interpretation als «bei Zürich» unweigerlich – hätte prägen müssen.

Es fällt jedoch auf, dass in der gesamten karolingischen Münzprägung kein weiterer Fall bekannt ist, in dem auf einer Münzlegende ein *ad* oder *had* vor einen Prägeortsnamen gestellt worden wäre. Das einzige weitere Mal, wo *had* auf einer karolingischen Münze erscheint, ist auf einer Prägung Pippins III. des Kurzen (751–768)[22]. Doch dort kommt es in Verbindung mit dem Herrschernamen vor, wobei die gesamte Legende als hAd PIP(INVS) zu lesen ist *(Abb. 6)*. Es handelt sich um eines der frühesten Beispiele von karolingischen Minuskeln. Depeyrot interpretierte das *had* als Münzstätten-Abkürzung und ordnete die Prägung in der auf dem HAD-TVRECVM-Denar fussenden Annahme, dass dies eine nicht mehr bekannte Abkürzung für die Münzstätte Zürich sei, ebendieser Münzstätte zu[23]. Doch spricht gegen eine solche Interpretation nicht nur, dass *had* sonst in keiner Weise mit Zürich in Verbindung gebracht werden kann: Herrschername und Münzstätte finden sich weder unter Pippin noch unter seinen Nachfolgern auf derselben Seite der Münze.

Abb. 6 Pippin III. der Kurze, hAd-PIP-Denar, Staatliche Museen zu Berlin, Inv. 18245614 https://ikmk.smb.museum/object?id=18245614.

Möglicherweise kommt für beide Prägungen aber eine andere Deutung dieses *(h)ad* in Frage: Es kann auch im Sinne von «für» interpretiert werden, die beiden Münzen wären demnach «für Pippin» bzw. «für Zürich» geprägt worden[24]. Falls dies zutreffen würde, so wäre auch eine Auftragsarbeit einer anderen Münzstätte – sei dies die Münzprägung selbst oder nur die Fertigung der Stempel – denkbar. Für Zürich würde dies nicht erstaunen, da es sich beim HAD-TVRECVM-

[22] Gariel 1884, Nr. I, 29; Morrison – Grunthal 1967, Nr. MG 28; Depeyrot 1998, S. 287, Nr. 1161. Zumindest 2 Exemplare sind bekannt: Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, Inv. 18245614; Bibliothèque nationale de France, Inv. CAR-1477, ersteres aus dem Hortfund von Imphy, Département Nièvre.

[23] Depeyrot 1998, S. 287, Nr. 1161.

[24] Carmen Cardelle de Hartmann, Lehrstuhlinhaberin für lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Zürich, sei an dieser Stelle herzlich für Ihre Überprüfung meiner These gedankt.

Denar um die erste postmerowingische Prägung handelt. Eine Auftragsarbeit durch eine andere Münzstätte wäre aber wohl nur dann zweifelsfrei erwiesen, wenn dieselben Punzen auf HAD-TVRECVM-Denaren und auf Denaren dieser ande-ren Münzstätte nachgewiesen werden könnten. Da die Legenden und Kreuze des HAD-TVRECVM-Denars jedoch direkt in den Stempel geschnitten worden sind und dabei auf die Verwendung von Punzen verzichtet worden ist, kann höchstens stilistisch argumentiert werden. Ein liegendes S oder ein offenes R kommen jedoch in dieser Zeit in mehreren Münzstätten vor, genauso wie das A ohne Quer-haste. Auch die Summe aller stilistischen Eigenheiten reicht nicht, um auf eine individuelle Handschrift eines Stempelschneiders zu schliessen.

LVDOVVICVS REX

Das 9. und beginnende 10. Jahrhundert erlebte eine Vielzahl von karolingischen Herrschern namens Ludwig, so dass sichere Zuweisungen allein aufgrund der Titulatur kaum möglich sind. Aus einer Kombination von Hortfundanalysen, Münzstätten-Nennungen, Fundkartierungen, Namensschreibweise, Titulatur, Machart und weiterer Typspezifika können aber die meisten karolingischen Ludwigsdenare relativ gut einem bestimmten Herrscher zugewiesen werden[25]. Neue, detailliertere Daten werden einzelne Korrekturen nach sich ziehen, insgesamt bleibt das Bild aber doch beständig.

Der HAD-TVRECVM-Denar wurde seit seiner ersten Publikation im Jahre 1839 insgesamt drei verschiedenen dieser Herrscher zugewiesen: Conbrouse, der den HAD-TVRECVM-Denar als erster publiziert hat, wies diesen Ludwig III. dem Jüngeren (876–882) zu[26], Janssen folgte ihm 1860 darin[27]. Longpérier hingegen hat sich 1857 für Ludwig II. den Deutschen (843–876) ausgesprochen[28], dem Schierbeek, Prou und zahlreiche weitere folgten[29]. Gariel, Schwarz, Geiger und Grierson sprachen sich hingegen für Ludwig IV. das Kind (900–911) aus[30]. Welchem dieser karolingischen Herrscher ist nun der HAD-TVRECVM-Denar zuzuweisen? Zürich (TVRECVM) steht als Ortsangabe nicht nur mangels Alternativen fest, sondern auch, weil die Legende zwischen dem D und dem T aus rein sprachlicher Sicht in zwei Worte zu trennen ist. Dies gilt, auch wenn Meyer – gefolgt von Janssen – sich entschieden gegen eine Zuweisung an Zürich ausgesprochen hat[31].

[25] MEC 1, *passim*.
[26] Conbrouse 1839, Taf. 194, Nr. 1.
[27] Janssen 1860, S. 36.
[28] Longpérier 1857, S. 332.
[29] Schierbeek 1860, S. 31–32, Lot. 982; Prou 1896, S. 136, Nr. 971; Frère 1977, S. 27; Morrison – Grunthal 1967, Nr. 596.
[30] Gariel 1884, Nr. LXIV, 7; Schwarz 1940, S. 13; Geiger 1973, S. 12, Nr. 1; MEC 1, S. 228.
[31] Meyer 1858, S. 29, Anm. 2.

Herrscher	Vs.-Legenden	Rs.-Legende
Ludwig I. der Fromme (814–840)	**+ HLVDOVVICVS IMP** + HLVDOVVICVS + HLVDOVVICVS MI	*div.* COLONIA NAMN-ETVM
Ludwig II. von Italien (855–875)	* LVDOVICVS IMP + HLVDOVVICVS IMP + LVDOVVICVS IMP + LVDOVVICVS IMPE + HLVDOVICVS IMPR LVDOVVICV IP	
Ludwig II. der Deutsche (840–876)	**+ HLVDOVVICVS REX** HLVDOVICVS REX + LVDOVVICS **+ LVDOVICVS REX**	*div.* SENONES VRBS + ARELA CIVIS + PALATINA MONETA, + TOLOSA CIVI
Ludwig III. der Jüngere (879–882)	+ HLVDOVVICVS O, R E X L	+ IN VICO NAMVCO
Ludwig der Blinde (890–929)	**+ LODOVVICVS IMP** + LVDOVVICVS, REX	*div.*
Ludwig IV. das Kind (900–911)	+ **LVDOVVICVS REX** **+ LVDOVVICVS PX** **+ HLVDOVVICVS REX** + HLVDIVVICVS + HLVDOVICVS PIVS + LVDOVICVS, REX	*div.* *div.* *div.* + IN VICO DENV ARGENTI-NA CVNAS, SALOMON METTIS CIVITAS

Tab. 2 Hauptlegenden (**fett**) und Nebenlegenden auf Denaren der karolingischen Herrscher namens Ludwig. Aufgrund der oft stark verkürzten Legenden auf Obolen wurden hier nur Denare erfasst.

Nimmt man Zürich somit als gegeben, kommen als Herrscher lediglich Ludwig II. der Deutsche oder Ludwig IV. das Kind in Frage. Ludwig I. der Fromme herrschte zu einer Zeit, als *denari scodellati* noch nicht existierten, Ludwig II. von Italien war nach der Abdankung seines Vaters im Jahr 855 zwar nominell Kaiser, konnte aber seine Herrschaft nicht über das Teilreich Italien hinaus ausweiten; zudem wäre der auf den HAD-TVRECVM-Denar verwendete Titel *rex* anstelle von *imperator* ohne Präzedenzfall. Auch Ludwig III. der Jüngere kommt nicht in Frage, da er zwar zeitweilig die Teilreiche Franken, Sachsen und Bayern innehatte, aber nie über das von Karl III. dem Dicken verwaltete Alemannien/Schwaben verfügen konnte.

Schon Dietrich Schwarz hatte sich aufgrund des spätkarolingischen Typs und der Vorderseitenlegende zugunsten Ludwigs IV. des Kindes und damit gegen Ludwig II.

den Deutschen ausgesprochen[32]. Für Ludwig II. den Deutschen wäre die Schreibweise «LVDOVVICVS» tatsächlich aussergewöhnlich *(Tab. 2)*. Auch die Machart erinnert eher an die norditalienischen Denare um oder nach 900, z.B. Berengars I., als an jene um 875. Obschon Ludwig II. der Deutsche als Prägeherr des HAD-TVRECVM-Denars nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, ist Ludwig IV. das Kind doch deutlich wahrscheinlicher.

Der Hortfund von Zuidbarge 1859/60

Ende 1859 oder zu Beginn des Januars 1860 wurde im Moor von Zuidbarge (Gemeinde Emmen, Niederlande) ein Holzkästchen gefunden, das einen kleinen Silberschatz enthielt. In der ersten Fundmeldung, die als Einsendung des Odoorner Pfarrers Jan Wolter Lieftinck Sr. in der Zeitung «Provinciale Drentsche en Asser Courant» vom 12. Januar 1860 erschienen ist[33], ist nur von wenigen Denaren, weiteren, noch unbekannten Silbermünzen sowie zwei Fingerringen aus Silber die Rede. Die Denare waren falsch bestimmt, zahlreiche weitere Münztypen blieben unerwähnt. Erst durch das stetige Nachforschen seitens Janssens, der über die jeweils neuen Erkenntnisse zum Zuidbarge-Hort im «Algemeene Konst- en Letterbode» berichtet, werden die korrekten Informationen zum Hortfund nach und nach zusammengetragen[34]. Zur weiteren Verwirrung hat geführt, dass im Jahr 1860 ein weiterer, nahezu identischer Hortfund im knapp 50 km nördlich von Zuidbarge gelegenen Zuidlaren gefunden worden ist, dessen Münzen wiederholt für Teile des Zuidbarge-Horts gehalten worden sind[35]. Obschon Clemens Maria Haertle in seiner Zusammenstellung der karolingischen Münzfunde des 9. Jahrhunderts mit bewundernswerter Akribie vorgegangen ist und ein hervorragendes Kompendium geschaffen hat, scheint auch er Teile des Zuidlaren-Horts dem Zuidbarge-Hort zugerechnet zu haben[36]. Die beste und glaubwürdigste Zusammenstellung findet sich in den Beiträgen von Janssen, der die Objekte von Lieftinck zur Bestimmung erhalten hatte und sie in mehreren Fällen auch befreundeten Numismatikern wie van der Chijs, Boeles und Millies vorgelegt hat. Die Zusammenstellung der Zuidbarge-Münzen bei Janssen und Millies stimmt sehr gut mit derjenigen im Auktionskatalog von Schierbeek desselben Jahres überein. Der einzige Unterschied besteht darin, dass bei Schierbeek anstelle eines XPISTIANA-RELIGIO-Denars Ludwigs des Frommen ein XPISTIANA-RELIGIO-Denar Ludwigs des Deutschen aufgeführt wird[37]. Die Legende +HLVVDOVICVS IMP ist tatsächlich etwas seltsam, aber

[32] Schwarz 1940, S. 13.
[33] Lieftinck 1860.
[34] Janssen 1860; Millies 1860.
[35] Vgl. z.B. die Meldung von de Coster in Pinchart – Chalon 1860.
[36] Haertle 1997, S. 880–888, Nr. 99. Der Zuidlaren-Hort (Haertle 1997, S. 879–880, Nr. 98) führt dafür mit 8 Münzen viel zu wenige Exemplare auf. Insbesondere fehlt der Verweis auf die 52 in Amsterdam gekauften Zuidlaren-Münzen von de Coster (vgl. z.B. Janssen 1860, S. 132)
[37] Schierbeek 1860, S. 32, Lot 983.

nicht nur für Ludwig den Frommen, sondern ebenso für alle anderen Kaiser namens Ludwig, insbesondere aber für Ludwig den Deutschen, der ja gar nie Kaiser war. Tatsächlich scheint aber kein einziges weiteres publiziertes Stück mit dieser Vorderseitenlegende zu existieren[38]. Es ist davon auszugehen, dass im Katalog schlicht das falsche V verdoppelt worden ist, was aufgrund der fehlenden Abbildungen leider nicht überprüft werden kann. Es kann sich aufgrund der (emendierten) Legenden somit sowohl um einen Denar Ludwigs des Frommen als auch Ludwigs II. von Italien handeln. Für Ludwig II. von Italien würde sprechen, dass Schierbeek alle pauschal als *denari scodellati (zilvere Halfbracteaten)* mit Durchmesser von 31 bis 32 mm beschreibt[39]. Doch da andere Münzen aus dem Zuidbarge-Hortfund ebenfalls keine *denari scodellati* sind, kann diese Umschreibung nicht für alle Zuidbarge-Münzen beim Wort genommen werden. Dass die Zuweisung zu Ludwig dem Frommen stimmt, kann glücklicherweise am Original überprüft werden, das im Drents Museum unter der Inventarnummer 1860.04 aufbewahrt wird *(Abb. 7)*[40]. Es deutet somit alles darauf hin, dass der vollständige Zuidbarge-Hort in jener Auktion in Groningen verkauft worden ist.

Abb. 7 Ludwig der Fromme, XPISTIANA-RELIGIO-Denar aus dem Zuidbarge-Hortfund, Drents Museum, Inv. 1860.04.

Die ursprüngliche Zusammensetzung *(Tab. 3)* des Zuidbarge-Hortfunds umfasst demnach 20 Denare Karls III. des Dicken, elf Denare Guidos von Spoleto und sieben Denare Berengars I., von letzterem keine mit Kaisertitulatur, sondern alle mit Königstitulatur und somit vor 915 geprägt. Als ältere Beifunde kommen die vier (teilweise zu Schmuck verarbeiteten) arabischen Silbermünzen sowie ein Denar Ludwigs des Frommen hinzu, ein einzelner Denar Karls II. des Kahlen rundet das Bild ab. Der HAD-TVRECVM-Denar gehört – zusammen mit einigen der Berengar-Denare – zu den jüngsten im Zuidbarge-Hort enthaltenen Münzen. Das Verbergungsdatum kann somit in den Zeitraum zwischen 900 und 915 gesetzt werden, wobei die den Hortfund dominierenden Gepräge Karls II. des Dicken und Guidos von Spoleto bzw. die zahlreichen Denare mit grossem Durchmesser einen frühen Zeitpunkt innerhalb dieser Zeitspanne wahrscheinlicher erscheinen lassen.

[38] Haertle 1997; Depeyrot 1998.
[39] Schierbeek 1860, S. 29.
[40] Haertle 1997, Nr. 99/001. Dem Kurator Bastiaan Steffens sei an dieser Stelle herzlich für die Fotos der sieben im Drents Museum aufbewahrten Zuidbarge-Münzen gedankt.

Herrscher TYP	LIEFTINCK 1860	JANSSEN[41] 1860	SCHIERBEEK 1860	HAERTLE[42] 1997	COUPLAND[43] 2011	*Datierung*
Ludwig der Fromme XPISTIANA RELIGIO	-	Mind. 1	1 (als Ludwig der Deutsche)	1	-	*813–840*
Karl II. der Kahle XPISTIANA RELIGIO	-	1 (als Karl der Dicke)	1 (als Karl der Dicke)	2	?	*875–877*
Karl III. der Dicke XPISTIANA RELIGIO	Mehrere (als Karl d. Grosse)	Mehrere	20	24	Mehrere	*881–887*
Arnulf von Kärnten/ Berengar I. XPISTIANA RELIGIO	-	-	-	1	?	*887–896*
Berengar I. XPISTIANA RELIGIO	-	Mehrere	7	8	Mehrere	*888–915*
Guido von Spoleto XPISTIANA RELIGIO	-	Mehrere	11	15	Mehrere	*88–894*
Lambert von Spoleto XPISTIANA RELIGIO	-	-	-	2	?	*892–896*
Ludwig II. der Deutsche XPISTIANA RELIGIO	-	-	-	1?	-	*843–876*
Ludwig IV. d. Kind HAD TVRECVM	1	1	1	1	1	*900–911*
Hārūn ar-Rašīd Baġdād 802/3	1	1	1	-	1	*802–803*
Hārūn ar-Rašīd Baġdād 808/9	1	2	2	-	-	*808–809*
al-Mutawakkil Arminiyya	1	1	1	Mehrere	1	*847–861*
AR-Fingerringe	2	2	2	-	2	*karolingisch*

Tab. 3 Übersicht über die unterschiedlichen Nachrichten zum Zuidbarge-Hort 1859/60.

[41] Neben JANSSEN 1860 sind hier auch die im Algemeene Konst- en Letterbode veröffentlichten Bestimmungen der arabischen Münzen durch Millies (MILLIES 1860) enthalten.

[42] HAERTLE 1997, S. 880–888, Nr. 99.

[43] COUPLAND 2011, S. 238–239, Nr. 118.

Es bleibt ein Desiderat, den Weg möglichst aller Münzen des Zuidbarge-Hortfunds in den öffentlichen und privaten Sammlungen und Auktionen nachzuverfolgen, wie dies hier mit dem HAD-TVRECVM-Denar getan wurde. Dies konnte im hier vorliegenden Beitrag leider nicht gewährleistet werden. Mit dem annotierten Exemplar des Auktionskatalogs von Schierbeek *(Tab. 1, Taf. 4–6)* liegt nun aber zumindest ein guter Ausgangspunkt für weitere Recherchen vor.

Zusammenfassung

Der spätkarolingische Denar mit der Rückseitenlegende HAD TV/RECVM ist seit bald 200 Jahren bekannt. Hier wird den bekannten Exemplaren nachgegangen und dargelegt, dass das Exemplar im Schweizerischen Nationalmuseum identisch ist mit dem Stück aus dem Zuidbarge-Hortfund von 1859/1860. Über diesen Hortfund ist aufgrund von Verwechslungen mit dem Zuidlaren-Hort bis heute falsch berichtet worden. Das Studium der frühen Fund-Meldungen ergibt, dass der vollständige Hortfund 1860 durch Rudolph Jacob Schierbeek (1813–1885) versteigert worden ist. Der Verbleib zahlreicher dieser Münzen ist heute unbekannt, weiterführende Recherchen sind nötig. Ein mit Käufern annotierter Auktionskatalog von 1860 im Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie in Den Haag kann dabei als Ausgangspunkt dienen.

Abstract

The late Carolingian denarius with the reverse legend HAD TV/RECVM has been known for almost 200 years. Here, the known specimens are traced and it is shown that the specimen in the Swiss National Museum is identical with the piece from the Zuidbarge hoard of 1859/1860. This hoard has been incorrectly reported, until today due to confusion with the Zuidlaren hoard. A study of the early find reports shows that the complete hoard was auctioned in 1860 by Rudolph Jacob Schierbeek (1813–1885). The whereabouts of many of these coins are unknown today, further research is necessary. An auction catalogue from 1860 in the Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie in The Hague, annotated with buyers, can serve as a starting point.

Christian Weiss
Schweizerisches Nationalmuseum
Museumstrasse 2
8021 Zürich
christian.weiss@nationalmuseum.ch

Bibliografie

Cahn 1932	Adolph E. Cahn, Das fürstlich fürstenbergische Münzkabinett zu Donaueschingen. Teil IV. Die Serien der Schweiz und des Elsass. Auktion 78 vom 15.09.1932 (Frankfurt 1932)
Chijs 1866	P. O. van der Chijs, De Munten der Frankische- en Duitsch-Nederlandsche Vorsten (Haarlem 1866)
Conbrouse 1839	G. Conbrouse, Catalogue raisonné des monnaies nationales de France, Band 1 (Paris 1839)
Pinchart – Chalon 1860	A. Pinchart – R. Chalon, Communications scientifiques, RBN 1860, S. 321–322
Coupland 2011	S. Coupland, A Checklist of Carolingian Coin Hoards 751–987, NC 171, 2011, S. 203–256
Depeyrot 1998	G. Depeyrot, Le numéraire carolingien (1998)
Frère 1977	H. Frère, Denier. Le denier carolingien spécialement en Belgique. Numismatica Lovaniensia 1 (Louvain-la-Neuve 1977)
Gariel 1884	E. Gariel, Les monnaies royales de France sous la race carolingienne (1884)
Geiger 1973	H.-U. Geiger, Schweizerische Münzen des Mittelalters. Aus dem Schweizerischen Landesmuseum 33 (Bern 1973)
Grote 1862	H. Grote, Münzstudien, Band 2 (Leipzig 1862)
Haertle 1997	C. M. Haertle, Karolingische Münzfunde aus dem 9. Jahrhundert, 2 vols (Köln 1997)
Janssen 1860	L. J. F. Janssen, Karlovingische Kostbaarheden, onlangs te Emmen opgegraven, Algemeene Konst- en Letterbode 5, 1860, S. 17. 35–36. 92. 99–100. 131–132.
Jonghe 1879	B. de Jonghe, L. De Coster, RBN 35, 1879, S. 407–410.
Lieftinck 1860	J. W. Lieftinck, Ingezonden stukken, in: Provinciale Drentsche en Asser Courant No. 5, 12. Januar 1860, S. 3
Longpérier 1857	A. de Longpérier, Dissertation sur quelques monnaies épiscopales de Strasbourg et de Constance, RN 5, 1857, S. 319–345

Matzke 2010	M. Matzke, Der Basler Schatzfund von 1854 und das Rätsel der Salomon-Denare. Basler Kostbarkeiten 31 (Basel 2010)
Meyer 1858	H. Meyer, Die Denare und Bracteaten der Schweiz (Zürich 1858)
Millies 1860	H. C. Millies, Over de arabische munten uit Zuidbarge, Algemeene Konst- en Letterbode 5, 1860, S. 99–100
Morrison – Grunthal 1967	K. F. Morrison – H. Grunthal, Carolingian Coinage. Numismatic Notes and Monographs 158 (New York 1967)
MEC 1	Ph. Grierson – M. Blackburn, Medieval European Coinage 1: The Early Middle Ages (5th–10th centuries) (Cambridge 1986)
Nahuys 1860	M. Nahuys, Correspondance, RBN 1860, S. 201–204
Prou 1896	M. M. Prou, Catalogue des monnaies françaises de la Bibliothèque nationale: les monnaies carolingiennes (Paris 1896)
Schierbeek 1860	R. J. Schierbeek, Catalogus eener belangrijke Verzameling Gedenkpenningen, Munten, enz. Auktionskatalog vom 21./22. Juli 1860 (Groningen 1860).
Schwarz 1940	D. W. H. Schwarz, Münz- und Geldgeschichte Zürichs im Mittelalter (Aarau 1940)
Van Heesch 2017	J. Van Heesch, The multiple faces of numismatics in Belgium and the Netherlands: a sketch, in: R. Wolters – M. Ziegert (Hrsg.), Numismatik lehren in Europa. Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte, 19 (Wien 2017), S. 15–24.

No.
870. *Gordianus* Securitas perp. Z. 871. — Virtus Aug. Z.
872. — Victoria Aug. Z. 873. — Virtuti Augusti. Z.
874. — Tr. p. IIII. Cos. II. p. p. Z.
875. — Tr. p. V. Cos. II. p. p. Z.
876. — III. Aeternitati Aug. Z. 876*.— Laetitia Aug. Z. 2 sts.
877. *Philippus I.* Hilaritas. Aug. Z.
878. — Liberalitas. Aug. Z. 879. — Adventus Augg. Z.
880. — Felicitas Augg. Z. 881. — Securitas orbis. Z.
882. — Saeculares Augg. Z. 883. — Pax aeterna. Z.
884. — Romae aeternae. Z. 885. — Aequitas Augg. Z.
886. — Felicitas temp. Z. 887. — Annona Augg. Z.
888. — Romae Augg. Aequitas, Augg. Z. 2 sts.
889. — *junior.* Jovi conservat. Z. 890. — Principi juvent. Z.
891. — Principi juvent. Z.
892. *Trajanus Decius.* Genius Illyrici. 3de gr. K.
893. — — Pannoniae. Z. 894. — Dacia. Z.
895. — Dacia Z.
895*. — Mars stans. S. C. (*fraai*) 3de gr. K.
895**.— Pannonia. Victoria Augg. Z. 2 sts.
896. *Herennia Etruscilla.* Juno regina. Z.
897. — Pudicitia Aug. Z.
898. *Trebonianus Gallus.* Victoria Augg. Z.
899. — Felicitas publica. Z.
900. — Pietas Augg. Z.
901. *Valerianus sen.* Oriens Aug. Z.
902. — Apollini conserv. Z.
903. — Oriens Aug. Fides Militum Z. 2 sts.
904. — *jun.* Jovi crescenti. Z.
905. *Gallienus.* Dianae cons. Aug 3de gr. K.
906. — Apollini cons. Aug. 3de gr. K.
907. — Virtus Aug. 3 stuks en Virtus Gallieni Aug. Z.
908. — Victoria Germanica (*Zeldzaam*) Z.
909. *Salonina.* Venus victrix. Z.
910. — Juno regina. 3de gr. K.
911. *Postumus.* Felicitas Aug. 3de gr. K.
912. — Victoria stans. Cos. III. 3de. K.
913. — Imp. X. Cos. V. 3de gr. K.
914. — Reip. Felicitas. Jovi Statori. P. M. Tr. S. Cos. II. p. p. Moneta Aug. te zamen 4 st. Z.
915. *Claudius Gothicus.* K. 5 sts. verschillende. 3de gr.
916. — — 3de gr. K.
917. *Diocletianus.* Genio populi Romani. 2de gr. K.
918. — Aequitas Caes. nostr. 2de gr. K.

No.
919. *Diocletianus.* Concordia militum, 3de gr. K.
920. *Maximianus* en *Constantinus magnus.* 3de gr. K. 2 sts.
921. — Concordia militum. 3de gr. K.
922. — Fides militum. 1ste gr. K.
923. *Constantius Chlorus* concordia militum. 3de gr. K.
924. — Genio populi Romani. 2de gr. K.
925. *Constantinus Magnus.* K. 9 sts. 2de en 3de gr.
926. — Urbs roma. 3 sts. 3de gr. K.
927. *Crispus.* 3de gr. K. 5 verschillende stuks.
928. *Constantinus Junior.* K. 7 stuks. 3de en 4de gr.
929. *Constans.* K. 6 stuks verschill. 3de gr.
930. — Constantinopolis. K. 3 stuks verschill. 3de gr.
930*. *Constantius.* 8 stuks. K. alle verschillende.
931. *Magnentius.* 4 st. verschill. 2de en 3de gr. K.
932. *Valentinianus I.* K. 4 stuks verschill.
933. *Valens.* K. 4 stuk 4de gr. K.
934. *Gratianus.* reparatio reipublicae 2de gr. K.
935. *Honorius.* Gloria Romanorum. 3de gr. K.
936. *Anastasius. M.* inter 2 astra. 1ste gr. K.

Middeneeuwsche Munten.

No.		Gew.
937.	ARABISCHE DIRHEM (FIBULA). van Khalief *Haroen-er-rachied*, geslagen te *Baghdad* 802/803. Z. Gevat in snoeren zilverdraad en als sieraad gebruikt. . . .	17
938.	DIRHEM v. *denzelfden*, geslagen te *Baghdad* 808/9. Z.	3
939.	ALS VOREN van *denzelfden* te *Baghdad* 808/9. Z. .	3
940.	DIRHEM (FIBULA) van Khalief *Motawakkel-al-Allah*, geslagen te *Arm(inya)* 846/861. In zilverdraad gevat en als sieraad gebruikt.	14
941.	KARLOVINGISCHE VINGERRING. Z.	3
942.	ALS VOREN breeder en met meer zorg bewerkt, in het midden een blaauwe steen. Z.	13

De nu volgende Nummers *geslagen* in DUITSCHLAND en ITALIË, zijn alle *Zilvere Halfbraeteaten*, van dezelfde ruwe gravure behoorende tot dien tijd, en hebben voor zooverre ze niet in de randen beschadigd zijn, de grootte van 31 à 32 millim., en een gewigt ongeveer van 1 à 2 milligr. (korrels); — zij zijn zeer dun en schotelvormig, met een breeden rand. Alle hebben op de Voorzijde in 't midden een kruis, gecantonneerd met vier kogeltjes; op de Keerzijde het Tempeltje van dien tijd.

Men zie over deze Nummers 937—983, de plaats waar ze gevonden zijn (*Zuidbarge* onder *Emmen* in *Drenthe*) en hunne *overgroote zeldzaamheid*, de Algem. Kunst- en Letterbode 1860, No. 12 en 13.

TE ZEGELEN

Christian Weiss
HAD TV / RECVM

TAFEL 4

No.

I. KAREL DE DIKKE, *Keizer van Duitschland.* 880—888.

943. † *HKAROLVS REX.* KZ. (sic) † *XPISTIANA REIICIO.* Zeer goed bewaard.

944. † *Carolvs imp.* KZ. † *xpistiana ıɔiiicio.* goed bew., slechte grav.

945. † *Karolvs imp.* KZ. † *xpistiana rejicio.* goed bewaard, zeer slechte gravure.

946. † *Karolvs imp.* KZ. † Als voren. goed bewaard, slechte grav.

947. † *Karolvs imp.* KZ. † *xornitana iteisi* (sic) in 't midden van het tempeltje D † C.—VZ. bijna onleesbare gravure en minder goed bewaard. KZ. beter bewaard.

948. † *Karolvs imp.* KZ. †. de teekens van *xristiana religio.* zeer slechte gravure; goed bewaard.

949. † *Karolvs imp.* KZ. † *xristiana rejicio.* zeer slechte gravure, goed bewaard.

950. † *Karol .. imp.* KZ. † *xpistiana rejec ...* goede gravure. zeer goed bewaard, doch defect.

951. † *Karolvs imp.* KZ. † teekens van *xristiana reücio:* sporen van tempeltje. VZ. zeer duidelijk en goed bewaard. KZ. bijna onleesbaar en afgesleten.

952. † Sporen van *Karolvs imp.* KZ. † *xristiana reücio.* VZ. bijna onleesbaar en afgesleten. KZ. beter. Zeer slechte gravure.

953. † *Karolvs imp.* KZ. † *xristiana reücio.* zeer slechte gravure, goed bewaard.

954. † *Hcarolvs impera.* KZ. † *xnüiana relicio* (sic). ruwe gravure, goed bewaard.

955. † *Karolvs imp.* KZ. † *xristiana reiigio.* zeer slechte gravure, vrij goed bewaard, doch ontbr. een stukje uit den rand.

956. † *Karolvs imp.* KZ. † *xristiana riiicio.* goed bewaard, doch ontbreekt een stukje uit den rand.

957. † *Karolvs imp.* KZ. † *xristiana religio.* goed bewaard.

958. † *Hcarolvs impera.* KZ. † *xristiana reücio.* VZ. onduidelijk, doorgedrukt. KZ. duidelijk, goed bewaard.

959. † *Hcarolvs impe.* KZ. † *xpiitiana reücio.* zeer slechte gravure, goed bewaard.

960. † *Karolvs impe.* KZ. † *xristiang* (sic) *reücio.* VZ. onduidelijk. KZ. goed. zeer slechte gravure.

961. † *Hcarolvs impera.* KZ. † *xristiana riiicio-* kleinere letters. goed bewaard.

962. † *Hcarolvs impera.* KZ. † sporen van *xristiana religio.* VZ. duidelijk en goed bewaard. KZ. doorgedrukt en zeer onduidel.

963. Fragment. VZ. † *Hcaro ....* KZ. † *cücio ....*

No.

II. BERENGARIUS, *hertog van Frioul, Koning van Italië.* 888—924.

964. † *BERENCARIVS RIX.* † *XPISTIANA REIICIO.* Zeer slechte gravure, vrij goed bewaard.

965. † *Berengarivs rex.* KZ. † *xpiitiana religio.* zeer slechte gravure, ook defect in den rand op twee plaatsen.

966. † *Berengarivs rex.* KZ. † *xpistiana .....go.* onduidelijk en defect in den rand.

967. † *Berencarivs rex* † *xpiitiana religio.* onduidelijk en gescheurd.

968. † *Berencarivs yrex.* † *xristiana religio.* slecht bewaard, gebroken en defect.

969. † *Berencarivs rex.* † *xristiana reücio.* zeer onduidelijk.

970. † *Berengariv .....* † *xristiana reücio.* zeer slecht en onduidelijk, in twee stukken.

III. GUIDO, *Hertog van Spoleto, Koning van Italië.* 889—894.

971. † *VVIDO GRACIADIRE.* KZ. † sporen van *xristiana religio.* zeer slechte gravure en slecht bewaard, in twee st. gebr.

972. † *VVido graciadire.* KZ. † *xristiana religio.* zeer slechte gravure, bijna onleesbaar, maar goed geconserveerd.

973. † *VV..o graciad...* KZ. † *xpi...ana ...igio.* zeer geschonden aan rand en opschriften.

974. VZ. sporen van *vvido gracia dire.* KZ. † *xristiana religio.* zeer onduidelijk, in drie stukken.

975. † *VVido graciadire* KZ. † *xristiana religio.* duidelijk, maar aan den rand zeer beschadigd; echter niet in de opschriften.

976. † *....o graciadire* † *xristi... religio.* zeer beschadigd in den rand en de opschriften, en in twee stukken; anders duidel.

977. † *VVido graciadire.* † sporen van *xristiana religio.* VZ. zeer duidelijk. KZ. doorgedrukt en onduidelijk: gebroken en een stuk uit den rand.

978. † Sporen van *VVido graciadire.* KZ. † *xristiana reügio.* VZ. doorgedrukt en bijna onleesbaar. KZ. duidelijk.

979. † *Hvvido... rex* KZ. † *xpistiana r...gio.* VZ. vrij duidelijk. KZ. zeer slecht; afgesleten.

980. † *VVdograciadinf.* KZ. † *....tiana religio.* zeer onduidelijk. vooral de KZ. die ook geheel doorgedrukt is: de rand gebr.

981. † *VVido.....ire.* KZ. † *xpistiana reücio.* Zeer onduidelijk vooral de VZ. die doorgedrukt is: defect in den rand.

IV. LODEWIJK DE DUITSCHER, *Eerste Koning van Duitschland.* 826—878.

982. Denarius van LODEWIJK den DUITSCHER, van *Zurich.*

Christian Weiss
HAD TV / RECVM

TAFEL 5

No.

VZ. † *LVDOVVICVS REX.* KZ. † midden in 't veld, in twee regels *HADTV-REGVM. zeer fraai.*

983. Denarius van LODEWIJK den DUITSCHER. VZ. † *Hlvvdovicvs imp.* KZ. † *xpistiana religio.* zeer goed bewaard.

V. LODEWIJK VAN BEIJEREN, *Keizer van Duitschland.* 1314—1346.

984. Z. j. Gouden munt van *Lodewijk* van *Beijeren*, Keizer van *Duitschland.* VZ. de Keizer zittende, in de regterhand het zwaard, aan de linkerzijde wapen met dubbele arend. *Lvdovicvs Dei gra. Romanorvm iper.* KZ. gebl. kruis. *xpe vincit* etc. *Goud.* Gew. 4,4

Moderne.

No.	Jaar.		Gew.
985.	1614.	Munt (Daalder?) v. *Matthias* van *Oostenrijk. Goud.*	33,7
986.	1553.	Krooningsmunt van *Ferdinand IV* tot Roomsch Koning. Z.	
987.	1698.	¼ Thaler van Keizer *Leopold.* Z.	
988.	1695.	½ Thaler van *denzelfden.* Z.	
989.	1714.	⅙ Thaler van Aartshertog *Johan Willem* van *Oostenrijk.* Z.	
990.	1757.	Dukaat van Keiz. *Elisabeth* van *Rusland. Goud.*	3,4
991.	Z. j.	*Spaansche* Rijksdaalder . . a het eerste zilver in *Mexico.* Z.	27
991*.	—	¼ Rijksdaalder als voren. Z.	
992.	—	1/16 Reaal van *Ferdinand* en *Elisabeth.* Z.	
993.	—	Quarto van *Philips III* met ingeslagen stempel. XII. K.	
994.	1605, 1606.	Oordje van *denzelfden.* K. 2 st.	
995.	1621.	Reaal van *Philips IV.* Z.	
996.	1664.	Munt van *denzelfden.* m/y — 16. K.	
997.	1763.	X Rees van *Josephus I* van *Portugal.* K. 2 st.	
998.	Z. j.	Londensche munten van *Eduard I* van *Engeland.* 4 sts. Z.	
999.	1461—1483.	Rozenobel van *Eduard IV. Edward di gra Rex Angl. Franc. dns. i. b.* KZ. *Ihe aut. transiens. per medium illorum ibat. Goud.*	7,6
1000.	1572.	Halve Shilling van Koningin *Elisabeth.* Z.	
1001.	1664.	Kroon van *Karel II.* Z.	
1002.	1698.	Munt van *Willem III.* K.	
1003.	1707.	½ Shilling van *Anna.* Z.	
1004.	—	¼ ——— van *dezelfde.* Z.	

No.	Jaar.		Gew.
1005.	1722.	½ Shilling van *George* voor *Brunswijk Luneburg.* Z.	
1006.	1840.	1842. 4 en 6 Pence van *Victoria.* 3 st. Z.	
1007.	1690.	Kroon van *Lodewijk XIV.* Z.	
1008.	1692.	Louis d' or van *denzelfden. Goud.*	6,4
1009.	1694.	Dubbele Louis d'or van *denzelfden. Goud.* . .	13,2
1010.	1702.	Halve Kroon van *Lodewijk XIV.* Z.	
1011.	1720.	Als voren van *Lodewijk XV.* Z.	
1012.	1784.	Liard en 12 Den. van *dezelfden.* K. 2 stuks.	
1012*.	1787.	Louis d'or van *denzelfden*	5,6
1012**.	—	Dubbele Louis d'or van *denzelfden* Z. . . .	11
1013.	1791.	2 Sols of *medaille* de *confiance.* K. 2 st.	
1014.	1792.	Als voren van 2 en 5 sols. met l'an IV. K. 2 st.	
1015.	—	Assignat de 50 livres. *pap.*	
1016—1017.		Als voren van 5 livres. *pap.*	
1018.	1808.	Franc van *Napoleon.* Z.	
1019.	1810.	Noodmunt v. *Antwerpen*, (niets ond. de *N.*) K. 2 st.	
1020.	1828.	Franc van *Karel X.* Z.	
1021.	1829.	Halve franc van *denzelfden.* Z.	
1022.	1831, 1847.	Franc van *Lodewijk Filips.* 2 st. Z.	
1023.	1847, 1848.	25 cents van *denzelfden.* 2 st. Z.	
1024.	1609.	Double Tournois van *Karel II*, van *Gonzaga*, K.	
1025.	1685.	1 Mark van *Karel XI* van *Zweden.* Z.	
1026.	1715—18.	De noodmunten van *Görtz.* 10 st. K. *compl.*	
1027.	1847.	Dubbele Christiaan v. *Denemarken. Goud.* . .	13,3
1028.	1610.	Daalder van *Matthias II* van *Hongarije*, benoemd Koning van *Bohemen.* Z.	28
1029.	1694.	Hong. Dukaat v. Keizer *Leopold. Goud.* . . .	3,4
1030.	1745.	Als voren van *Maria Theresia. Goud.*	3,4
1031.	Z. j.	Daalder van *Lodewijk I* Koning van *Bohemen* (*Lodewijk II* van *Hongarije*) 1516—1526. VZ. Boheemsche Leeuw. *Ludovicus Prim. D. Gracia R. Bo.* KZ. de heilige Wenzel met het wapen *Ar. Domi sli. ste et Fra Co. D. B.* Z.	28
1032.	1676.	Groote munt van Keizer *Leopold* als Koning van *Bohemen. Goud.*	17,3
1033.	1566.	Munt van *Sigismund* van *Polen.* Z.	
1034.	1704.	Daalder v. *Fredrik August* van *Polen.* Z.	
1035.	1714.	Dukaat van *Frederik Wilhelm II* v. *Pruissen. Goud*	
1036.	1722.	Dukaat. *Goud.*	3,4
1037.	1737.	Als voren. *Goud.*	
1038.	1739.	Als voren. *Goud.*	
1039.	1741.	Dubbele Dukaat. *Goud.*	6,6

Christian Weiss
HAD TV / RECVM